

INHALTSVERZEICHNIS

- Persönliche Gedanken
- Thema des Monats: Hunde-"Gurus"
- Rückmeldung von Kunden
- OceanCare: Buchtipps
- Workshops und Ausbildungen
- Kurznews

[Newsletter drucken \(PDF\)](#)

PERSÖNLICHE GEDANKEN

Im letzten Newsletter schrieb ich, dass ich mich an den wunderbaren Momenten freuen möchte, dass ich meine Energie in Dinge stecken will, wo ich etwas bewegen kann. Die letzten Monate waren voller solcher Momente: Offene und interessierte Kunden, rasch lernende Hunde, gute Gespräche, wunderschöne Spaziergänge. Ich weilte für einige Tage bei meiner Mutter in Spanien. Dabei durfte ich viel mit Shar, dem Hund meiner Mutter, erleben. Ich war täglich mit ihm unterwegs und traf dabei viele Strassenhunde an. Die Art und Weise, wie diese Hunde untereinander kommunizierten, dieses friedvolle Interesse, hat mich sehr berührt. Shar ist ein wunderbarer Kerl, neugierig und sehr zugewendet. Gemeinsam haben wir einige neue Wege entdeckt, waren am Meer, im Wasser und in den Bergen. Danke Shar, du warst ein ganz toller Begleiter.



Es gab auch Situationen, wo ich mir eben diese Gedanken bewusst machen durfte und musste und wo es mir dann auch wirklich gelang, auch negative Begebenheiten ruhig und mit viel Offenheit anzunehmen.

Einmal mehr wurde mir bewusst, über welche unglaubliche Sozialkompetenz Sanaya verfügt. Auf einem Spaziergang kam mir eine Hündin entgegen, frei, ohne Halter in Sicht. Sanaya war an der Leine. Sie hat das Tempo verlangsamt, ist stehen geblieben, blieb ruhig und ging mit mir einige Schritte zurück. Es dauerte gut 20 Sekunden, bis der Halter des anderen Hundes auftauchte. Leider leinte er seinen Hund nicht an. Als der fremde Hund noch ca. 50 cm von uns weg war, erkannte der Halter endlich, dass wir keinen Kontakt wünschen. Nach

dem dritten „Stopp“ hielt sein Hund an. Der Halter führte ihn am Halsband aus der Situation heraus. Sanaya ging einfach weiter. Ich wünschte, ich könnte Sie an diesem Film teilhaben lassen: Es trafen Kontrolle auf eigene Lösungen finden. Beide Hunde haben die Situation gut gelöst. Während der andere Hund auf die Anordnung seines Menschen wartete und diese ausführte, traf Sanaya für sich die richtigen Entscheidungen, blieb während der ganzen Zeit entspannt und in Verbindung zu mir.

Ähnliches erlebte ich mit Dandy. Vor uns trafen sich zwei Hundehaltende, die ihre Hunde rennen liessen. Die beiden Vierbeiner rannten durch die hohen Gräser, ohne dass eine der Personen reagiert hätte. Ich rief Dandy zu mir und leinte ihn an. Auf Initiative von Dandy blieben wir stehen. Als die beiden Hunde uns sahen, sausten sie auf uns zu. Die Hundehaltenden riefen ihre Hunde an. Ohne Erfolg. Das Rufen wurde lauter, hektischer. Als dies nicht wirkte, riefen sie mit netten Stimmen, dass sie doch Gutzi haben. Ohne Erfolg. Was den Hunden half, war das Verhalten von Dandy, der ganz ruhig stehen blieb und sich von der Situation nicht beeinflussen liess. Die Halter konnten zu ihren Hunden hingehen und sie anleinen. Typisch menschlich schimpften sie mit ihren Hunden und einer der beiden schüttelte den Hund noch zusätzlich am Nacken. Besser hätte sich die Person selber geschüttelt... Als ich dann mit Dandy kreuzte, kam die obligate Frage: „ist er ein böser?“ Als ich verneinte, meinte die eine Person: „Meiner kann schon recht aggressiv sein“. Ich erinnerte mich an meinen Vorsatz „bleib gelassen“ und freute mich über diese wunderbare Kompetenz meines Malinois.

Namido, Lady und Shayan möchten sich dann im nächsten Newsletter mal wieder zu Wort melden. Auch sie haben viel zu erzählen.

Diesen Newsletter nutze ich, um über den geplanten Auftritt von Cesar Milan und damit verbunden auch einige Methoden in der Verhaltenstherapie zu schreiben.

Gerne schauen wir auch voraus auf die zweite Jahreshälfte und stellen Ihnen unsere weiteren Workshops und Ausbildungen vor.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer voller gemeinsamer Erlebnisse.

Herzlich,
Ihre Nicole Fröhlich

THEMA DES MONATS: HUNDE-"GURUS"

Im letzten Newsletter erlaubte ich mir einen kurzen Rückblick auf unseren Jubiläumsanlass. Ich zitiere: „Mit so vielen Menschen diesen Anlass zu teilen, sich über das zu freuen, was wir alle gemeinsam erreicht haben und gleichzeitig mutig nach vorne zu schauen und zu wissen, dass noch ganz viel Arbeit auf uns wartet, damit die Welt, unsere Welt, wieder etwas hundefreundlicher wird“. Und weiter: „Wir sollten unsere Energie dahin geben, wo wir etwas bewegen können“. Ich nehme diese Gedanken gerne zum Anlass um über gewisse

Methoden nachzudenken, die in der Hundewelt nach wie vor aktiv genutzt werden.

In Spanien erlebte ich folgende Szene. Shar und ich spazierten am Meer entlang, als jemand mit einem Boxer entgegenkam. Der Boxer machte Spannung und auch Shar veränderte seine Haltung. Während ich Shar mehr Raum gab und auf Distanz ging, was er sehr gut annahm, schlug der Halter des Boxers seinem Hund stetig eins mit der Leine an den Kopf, bei jedem Bellen folgte ein Schlag. Ich war froh, als wir aneinander vorbei waren, damit sich der Boxer auch wieder lösen konnte.



Leider traf ich genau denselben Mann mit seinem Hund am nächsten Tag wieder. Können Sie sich vorstellen, wie der Boxer beim Anblick vom Shar reagierte? Er hat mehr gebellt und ist mehr in die Leine gestiegen. Und für dieses „mehr“ wurde er auch entsprechend mehr bestraft. Ich möchte mir nicht vorstellen, wie die Begegnung zwischen diesen beiden Rüden aussehen würde, wenn sie ohne Leine sind...! Ich denke, dass dieser Mann nicht aus bösem Willen gehandelt hat, sondern das mangelnde Wissen oder falsche Anleitung ihn dazu geführt hat. Es gäbe noch so viel zu tun...!

Im Herbst plant Cesar Milan einen Auftritt in der Schweiz. Aufgrund dieses Auftritts hat sich eine Gruppe für gewaltfreies Hundetraining gebildet (www.gewaltfreies-hundetrainng.ch). Dieser Organisation haben sich diverse Trainer und Ausbildungsstätten aus dem In- und Ausland angeschlossen. Ziel ist es, wachzurütteln und über solche Methoden zu diskutieren. Wunsch wäre es, dass es, wie in Dänemark gelingt, Cesar Milan von einem Auftritt bei uns abzuhalten.

Die bisher veröffentlichten Medienberichte haben viel Resonanz nach sich gezogen. Damit ist eines der Ziele erreicht: Es wird diskutiert, Leserbriefe werden geschrieben. Die Gesellschaft ist gespalten. Da gibt es die absoluten Anhänger dieses Trainers, die darauf plädieren, dass ohne die Einwirkung dieser „Fachleute“ so mancher Hund eingeschläfert würde. Und dann gibt es diejenigen, die sich gegen die Anwendung von Gewalt einsetzen, wozu auch ich mich zähle.

Die Einschaltquoten für Hundesendungen im Fernsehen müssen hoch genug sein, was bedeutet, dass vermutlich viele Hundehaltende von den dort gezeigten Trainern in ihren Bann gezogen sind. Ich halte wenig von diesen Sendungen. Für mich sind sie Zeitzeugen unserer menschlichen Entwicklung. Wenn wir uns die aktuellen TV Sendungen generell anschauen, dann frage ich mich, wohin wir uns entwickeln: Geburten, Schönheitsoperationen, Einblicke in die persönlichsten Tagesabläufe von Promis, Dschungelcamp sind nur einige dieser Sendungen. Schön, dass es daneben noch einen Aeschbacher oder andere gibt...!

Doch zurück zu den Hundesendungen. Da wird ein Hund mit seinen Problemen dargestellt. Oft werden auch ganz alltägliche Herausforderungen dramatisch aufgebauscht und gezeigt. Dann kommt der Guru und löst innerhalb von wenigen Stunden die grössten Schwierigkeiten. Unabhängig davon, wie gravierend ein Verhaltensproblem ist, es sind meist die gleichen Lösungsansätze. In keiner Sendung habe ich gehört, dass über die Zusammenarbeit mit einem Tierarzt gesprochen wurde. Dabei liegen ganz vielen Verhaltensproblemen gesundheitliche Ursachen zu Grunde. Wenn Sie Migräne haben und aggressiv auf laute Stimmen reagieren, hilft es Ihnen dann,

wenn Ihnen am Hals gerupft wird? Wenn Ihr Rücken schmerzt und sie keine Gartenarbeit machen möchten, ist es dann angezeigt, sie mit Druck und Wiederholung dazu zu bringen? Wenn Sie ein Unwohlsein gegenüber eines Artgenossen zeigen, nützt dann der Tritt in die Nierengegend? Was sind die Konsequenzen dieses Handelns?

Hunde werden so oft durch Verhaltensprogramme gewürgt, ohne dass zur Kenntnis genommen wird, worum es wirklich geht. Zuerst sollte immer die Gesundheit des Hundes abgeklärt werden. Ist der Hund fit, ohne Schmerzen? Als nächstes befasst man sich mit den möglichen Ursachen und erst, wenn man die Situation analysiert hat, alle Faktoren mit einbezogen hat, die zu einem „Fehlverhalten“ beitragen könnten, sollte man über die Therapie nachdenken. Ich sage nicht, dass betreffende Herrschaften keine Analysen machen, doch sind sie meist oberflächlich und verleiten den TV Konsumenten zu vorschnellen Schlüssen.

Wenn es um die Therapie geht, die dem Kunden präsentiert wird, dann bin ich oft am Punkt, wo es mir schwer fällt, weiter hinzuschauen. Entweder spricht man von längst veralteten Dominanztheorien und versucht alle Probleme unter diesem Aspekt zu lösen oder man macht sich lustig über den Hundehalter und spricht von seiner Inkonsequenz und mangelnden Führungsposition oder man nutzt aversive Hilfsmittel, um vermeintlich aggressive Hunde zu zähmen. Hilfsmittel, die zum Glück bei uns in der Schweiz verboten sind, wie Stachelhalsbänder, Würgehalsbänder, Tritte in die Nierengegend, das Hochziehen der Hunde an den Halsbändern und ähnliches.

Dass es Hundehaltende gibt, die solche Methoden dennoch als gut anschauen, ist teilweise nachvollziehbar. Die Sendungen sind fernsehtechnisch gut aufgebaut und mit Kommentaren und Musik bestens unterlegt. Die Trainer erklären die einzelnen Schritte mit kommunikativem Geschick. Gleichzeitig spielen sie ihre Methoden mit viel Leichtigkeit herunter, Angriffe der Hunde gegen sie werden mit einem Lächeln überspielt. Ein Tipp: Schauen Sie sich eine solche Sendung einmal ohne Ton an. Konzentrieren Sie sich dabei nur auf das Ausdrucksverhalten des Hundes. Haben Sie dann dasselbe Gefühl?

Cesar Milan und andere werden dargestellt als Menschen, die schwerst auffällige Hunde am Leben erhalten. Was ist der Preis, den diese Hunde bezahlen? Wie viele davon sind wirklich „geheilt“. Wie viele haben das therapierte Problem nach wie vor oder entwickeln andere Probleme. Wie steht es um die Gesundheit der Hunde? Sind Sie noch bei den damaligen Besitzern? Sind diese Hunde emotional im Gleichgewicht und geniessen ihr Leben oder vegetieren sie dahin aus Angst vor Konsequenzen. Leben Sie überhaupt noch? Werden die Hunde durch solche Methoden tatsächlich sicherer? Oder nimmt das Konfliktpotenzial nicht eher zu, weil der Hund zwar aus Angst vor den Konsequenzen die Handlung unterlässt. Seine Emotionen verstärken sich oft zum Negativen, sicher verbessern sie sich selten. Ich kann diese Fragen nicht beantworten, weil ich nicht die Möglichkeit hatte, mit Betroffenen zu sprechen. Warum lässt man Kunden der therapierten Hunde nicht zu Wort kommen, sondern vereinbart bei Vertragsabschluss Stillschweigen?

Ich habe gesagt, dass ich keine Energie verlieren möchte für negative Dinge. Lassen Sie mich das Kapitel über die „Gurus“ auch so abschliessen. Fakt ist, dass es Trainer gibt, die Methoden anwenden, die mir nicht gefallen, weil sie gegen meine Ethik verstossen. Handeln diese Trainer gegen unser Schweizer Tierschutzgesetz, liegt es an den Verantwortlichen des Tierschutzes, diese Trainer vom Markt zu nehmen. Da vertraue ich voll und ganz unserem Gesetz. Ich vertraue auch dem gesunden Menschenverstand und bin überzeugt davon,

dass diese, meine Gedanken, Sie zumindest zum Nachdenken gebracht haben. Wer sich mit diesen Methoden identifiziert, hat für sich eine Entscheidung getroffen, die ich zu respektieren habe. Jeder Mensch hat die Wahl, für sich einen Weg zu wählen.

Ich wähle für mich den Weg, wo die Beziehung zu meinen Hunden im Zentrum steht. Ich möchte mit meinen Hunden gemeinsam leben, mich an ihrem Wesen, ihrer Art, ihrer Andersartigkeit freuen und jeden Tag Neues von ihnen lernen.

Dabei ist ganz klar, dass sich auch meine Hunde in unsere Gesellschaft einordnen müssen. Jeder Hund muss das. Damit das gelingt, gehe ich wie folgt vor:



- Ich sehe meine Hunde als Wesen mit einer eigenen Persönlichkeit. Je besser ich sie verstehe, ihre Fertigkeiten und Grenzen erkenne, umso einfacher kann ich sie begleiten
- Ich setze auf die Beziehung: Meine Hunde sollen sich mit mir sicher fühlen, sie sollen mir trauen und sie sollen dennoch eigene Persönlichkeiten sein und bleiben. Das bedeutet, dass ich ihnen zuhöre indem ich ihr gesamtes Ausdrucksverhalten zu verstehen suche. Ich antworte auch, indem ich ihnen Unterstützung gebe, wo es nötig ist und auch Raum für eigene Entwicklung lasse
- Ich begegne ihnen mit Respekt und Offenheit
- Ich fördere die Eigenständigkeit meiner Hunde. Meine Hunde kommen, wenn ich sie rufe, sie gehen auch an lockerer Leine mit mir mit. Sie zeigen mir, wo sie sich frei fühlen eigene und gute Entscheidungen zu treffen und genauso signalisieren sie mir, wo sie meine Unterstützung benötigen

Hunde benötigen eine respektvolle und klare Führung. Sie brauchen Menschen, die es ihnen ermöglichen zu lernen, eigene Fertigkeiten zu entwickeln. So können sie problemlos ihr Leben mit uns teilen. Wenn die Beziehung stimmt, ist das Zusammenleben von Leichtigkeit und Freude geprägt. Dann gehorchen die Hunde zuverlässig und gerne. Das ist das, was ich jeden Tag im Umgang mit den eigenen Hunden erfahren darf und ebenso sehe ich das mit den Kundenhunden. Es braucht weder laute Worte noch Kontrolle, wir müssen nicht an den Hunden herumziehen, ihnen nichts anwerfen, sie brauchen auch keine harte Hand.

Mein Weg ist es, mit und zu meinen Hunden eine Verbindung aufzubauen, die auf gegenseitigem Respekt, auf Achtung und Mitgefühl aufbaut. Ich möchte, dass meine Hunde mir zuhören und genauso höre ich ihnen zu. Ich möchte, dass meine Hunde mich respektieren, so wie ich sie respektiere. Ich möchte, dass meine Hunde mir trauen, so wie ich ihnen traue. Ich möchte ein friedliches Miteinander erreichen, einen Weg finden, der für beide Seiten annehmbar und angenehm ist. Ich möchte mit meinen Hunden gemeinsam Freude haben, das Leben genießen und genauso sollen sie sich wohl fühlen. Es gibt einen tollen Film von Thomas Riepe, der sich der Thematik annimmt. Da übernimmt ein Mensch die Rolle des Hundes. Dieser Menschenhund wird von seinem Zweibeiner ins Spiel geschickt. Obwohl der „Hund“ gar nie zum Zuge kommt, den Ball nie erhält, hin und hergeschoben wird, findet der Mensch am Ende, dass es „Hund“ doch sicher Spass gemacht hat..

Mich hat dieser Film nachdenklich gemacht. Es wird so ersichtlich, wie wenig wir über die Bedürfnisse des Hundes wissen, wie wenig wir uns bemühen, unseren Hunden einen besseren Weg zu ermöglichen. Ich bin dankbar, dass ich auf meinem Wege bin und ich denke, dass ich es schon recht gut mache.

Nachfolgend ein Mail von einem Kunden, das ganz gut zu diesem Thema passt:

„Mein Hund, zwei Jahre alt, war bei Hundesicht nicht mehr ansprechbar. Sobald sich der fremde Vierbeiner näherte, verwandelte er sich in einen nicht mehr kontrollierbaren Gummiball. Und auch zuhause kam er nicht wirklich zur Ruhe, war immer aufgedreht.

Mein Hund konnte zu diesem Zeitpunkt viele Kommandos ausführen: Sitz, Platz, Fusslaufen, Warten, Apportieren, mich auf Kommando ansehen, sich ins Körbchen legen, sogar "Pipi" war mit einem Kommando verknüpft. Daneben natürlich noch diverse Tricks. Ich dachte, dass man Hunde so führen muss und hatte doch Probleme mit ihm. Auf Raten der Trainer und Ratschläge im Internet blieb ich dran und versuchte es weiter konsequent mit Kontrolle, mit Massregeln, mit Kommandos und mit noch mehr Kontrolle. Ich fragte mich ob mein Hund unausgelastet war? Ungehorsam? Ich unfähig?

Was mir damals noch nicht klar war: Er funktionierte wie eine Maschine, doch Platz für sein eigenes Wesen war kaum. Es war für mich völlig normal, dass er sich sein Essen auf dem Spaziergang "verdienen" musste - der dadurch entstandene Druck für uns beide war mir nicht bewusst. Wenn ich heute an diese Zeit zurückdenke, möchte ich mich einerseits tausendmal bei ihm für all das entschuldigen, was ich ihm unwissentlich "angetan" habe (schimpfen, erschrecken durch Rasselkette, sogar Leinenruck - dieser wurde allerdings durch meinen damaligen Trainer angewendet und führte schlussendlich zur Beendigung des Trainings etc.), und gleichzeitig bin ich froh, diesen Weg verlassen zu haben.

Beim ersten Treffen mit dem NF Team kam es zu meiner ersten schmerzhaften Erkenntnis. Mein Hund war durch die Flut an Kommandos und die Kontrolle, die ich tagtäglich auf ihn ausübte, nicht mehr in der Lage, selbständig eine Entscheidung zu treffen. Eine Stunde lang, während des gesamten Erstgesprächs, starrte er mich hilflos an, in der Erwartung der "Erlaubnis", sich endlich hinlegen zu dürfen. Diese Situation kostete ihn so viel Energie, dass er auf dem Heimweg im Auto sofort einschlieft, als wären wir einen Marathon gelaufen. Und für mich war es ebenso ein Kampf, ihm mal kein Kommando zu erteilen. Dies und das Gespräch brachten mich zum Nachdenken. Ich war skeptisch, ob dies der richtige Weg sein würde, aber auch hoffnungsvoll und entschied mich, mich auf diesen neuen und ganz anderen Weg einzulassen.

Statt Halsband gab es ein Geschirr, die Leine war nun leicht und ganze zwei Meter länger als bisher, und Fressen gab es hauptsächlich zuhause aus dem Napf. Keine Kommandos, kein Druck mehr. Ich lernte, meinen Hund zu lesen und mir wurde klar: Nein, er ist nicht ungehorsam, er ist auch nicht abnormal oder ein besonders harter Fall. Er sendete mir schon immer Signale, zeigte an, wann ihm etwas zu viel wurde, wann er unsicher und überfordert war, wo er sich Hilfe von mir erwünschte - ich konnte seine Zeichen bis dahin nur nicht lesen. Die Spaziergänge wurden kürzer, statt Kontrolle im Freilauf gab es Kommunikation an der 3-Meter-Leine, das "Bespassungs-Programm" auf kommandofreie Nasenarbeit reduziert und siehe da - mein Hund wurde mit der Zeit deutlich ausgeglichener, fand zuhause zur Ruhe und unsere gesamte Beziehung zueinander schien sich zu wandeln: Ich hatte den Eindruck, dass

mein Hund mir endlich vertraute, er konnte sich auf mich verlassen. Durch dieses Vertrauen wurde er immer souveräner, lernte, mit spannungsvollen Situationen umzugehen, ohne auf ein Kommando angewiesen zu sein und orientierte sich um einiges mehr an mir, als ich es durch das strikte Vorschreiben seines Handelns jemals erreicht habe.

Ich bin froh, dass ich gelernt habe, seine Zeichen richtig zu deuten, seine Bedürfnisse zu erkennen und ihm somit ein schöneres Hundeleben zu ermöglichen - und das sollte an erster Stelle im Zusammenleben mit einem Vierbeiner stehen.

Mit meinem Zweithund absolvierte ich im letzten Jahr meinen SKN beim NF Team. Der Hund stammt aus dem Tierheim und durfte in seinem ersten Lebensjahr nur wenige positive Erfahrungen sammeln. Im Rückblick kann ich sagen, dass er sich wunderbar entwickelt hat. In den Trainingsstunden lernten wir sehr viele Dinge, die für den Alltag extrem wichtig sind: Verhaltensstrategien bei Hundebeggnungen, richtiges Einschätzen meines Hundes und angemessene Reaktion meinerseits, Übersprungshandlungen richtig deuten und die Ursachen erkennen etc. Nun freue ich mich auf den nächsten Schritt und darauf, mein Wissen mit meinen beiden Hunden weiter anzuwenden.“

RÜCKMELDUNGEN VON KUNDEN

Bowen – es wirkt und wie!

Stellen sie sich einen alten, einen wirklich alten Hund vor. Er kann kaum noch die Treppe hoch- und runtersteigen. Er macht Pausen weil er es nicht in einem schafft. Er hat Arthrose und seine Knie schmerzen. Auch das Aufstehen bereitet ihm grosse Probleme. Er ist steif und es dauert einige Schritte bis es etwas besser wird. Selbst die kurzen Spaziergänge sind wenig erfreulich für ihn. Er schleicht wie ein Greis. Wir sehen ihm sein Alter deutlich an. Wenn ich ihn anfasse und sanft über seinen Körper streichle merke ich wie hart und verspannt seine Muskeln sind. Aus seinen Augen ist seine Lebensfreude gewichen. Wenn ich ihn so ansehe werde ich ganz traurig und muss an Abschied nehmen denken. Ich könnte noch weiter erzählen aber ich glaube sie können sich meinen alten Schatz nun sehr gut vorstellen.

Er steigt steif ins Auto und auch wieder aus. Wir gehen zu Nicole und Reny. Die Behandlung verläuft sehr ruhig, so wie immer. Chokkán geniesst es. Müde kommt er wieder zu Hause an. Alle wissen jetzt herrscht Streichelverbot bis er richtig geschlafen hat. Am Tag danach ist er wie ausgewechselt. Er steht mit einer lange nicht mehr gesehenen Leichtigkeit auf. Sogar das Treppensteigen gelingt ohne Pause. Wir machen uns bereit für den Morgenspaziergang. Problemlos läuft er die Treppe vor dem Haus hinunter. Als erstes wälzt er sich ausgiebig auf dem Weg. Jetzt erst bemerke ich, dass er sich in den vergangenen Wochen nicht mehr oder nur noch äusserst selten gewälzt hat. Dort wartet er bis ich bei ihm bin. Als wir losgehen ist er wie ausgewechselt. Er fällt in einen leichten Trab. Auch das ist Wochen her als ich dies das letzte Mal bei ihm sah. Er geniesst es sichtlich sich zu bewegen und läuft gelöst. Es ist so wundervoll ihn so erleben zu dürfen. Das Schönste für mich ist zu sehen, dass seine Lebensfreude wieder zurück ist. Nun ist er wieder unser Senior. Klar, wir müssen ihn schonen und ihm Sorge tragen. Nicole und Reny sei Dank, denn der uralte Greis den wir gestern noch hatten ist gewichen.

Ich bin mir bewusst, dass diese kleine Geschichte unglaublich klingt, fast zu schön um wahr zu sein. Dennoch möchte ich sie Ihnen nicht vorenthalten. Jetzt gehen wir regelmässig zur Therapie. Nicht mehr nur sporadisch wenn Not am Hund ist. Auch bei den weiteren Behandlungen sehen wir den Erhalt und ein wenig auch den Ausbau der neuen Lebensqualität. Sein Energieverbrauch bei den täglichen Spaziergängen ist gesunken. Ich genieße täglich die Zeit die ich mit ihm verbringen darf. Danke Nicole, Danke Reny, dass ihr uns so viel gebt. M.M.

Sind Sie an dieser wunderbaren Arbeit interessiert, möchten Sie diese für sich selber kennenlernen oder gar therapeutisch arbeiten? Dann fragen Sie nach unseren Kursunterlagen. Schon bald beginnt der nächste Lehrgang, der letzte mit den „Erfindern“ Ron und Sally Askew.

OCEANCARE: BUCHTIPP



Im Buch "Tosende Stille" nimmt Sie **Janice Jakait** mit: Lesend rudern Sie mit ihr für mehr Stille in den Ozeanen über den Atlantik. Sie tauchen auf 240 Seiten vollständig ein in ihr Abenteuer voller Höhen und Tiefen, begleitet von Walen und Delphinen. Und Sie erfahren, was die Botschafterin von OceanCare in der tosenden Weite des atlantischen Ozeans Unglaubliches gefunden hat!

Jetzt reinlesen <http://bit.ly/1kChgGc> und bestellen <http://shop.oceancare.org/>.

Am 1. Mai war Janice Jackait zu Gast in der Sendung Aeschbacher. OceanCare war im Publikum vor Ort! [Beitrag jetzt schauen](#)

Mehr über Janice und ihr Engagement für Silent Oceans:
<http://www.oceancare.org/de/silentoceans/botschafterin/>

“Fangen wir mit dem Ende an. Ganz ehrlich: Ich habe geweint. Vor Freude, vor Rührung, vor Begeisterung. Ich habe geweint, als ob ich dabei gewesen wäre, als Janice Jakait am 21. Februar 2012 nach 90 Tagen, fünf Stunden und neun Minuten mit ihrem Ruderboot im Hafen von Barbados angelegt hat, nachdem sie als erste deutsche Frau den Atlantik ohne Begleitboot rudern überquert hat. Ich habe das Buch zugeklappt und hätte sie am liebsten umarmt. [...] mich hat vor allem auch die Spanne zwischen Wortgewalt und Poesie beeindruckt, mit der Janice Jakait dieses Abenteuer erzählt. [...] [Das Buch] ist ein Weckruf für all jene, die den Entschluss, endlich das eigene Leben zu leben, von einem Tag auf den nächsten verschieben. Für mich ist “Tosende Stille” von Janice Jakait schon jetzt eines der Top-Bücher 2014, ein Bestbook, das hoffentlich zum Bestseller wird” (Auszug aus der Rezension auf [Espressoklatsch](#), Jeannette Hagen)

WORKSHOPS UND AUSBILDUNGEN 2014

Ausblick auf das zweite Halbjahr Weitere Informationen finden Sie unter www.footstep.ch.

Bereits blicken wir wieder auf die erste Jahreshälfte zurück. Dankbar sind wir, dass wir eine weitere Welpen- und Junghundeausbildung und eine CBT Ausbildung abschliessen durften. Neu gestartet ist die NF HFA Ausbildung. Im zweiten Halbjahr freuen wir uns auf spannende Workshops und den Beginn einer neuen CBT Ausbildung, der letzten mit Ron und Sally Askew.

Bowen Mensch Grundlagenkurs mit Regula Scherrer, 01.-03. Juli 2014

Damit Sie mit dem Hund arbeiten können, möchten wir, dass Sie Ihre ersten Erfahrungen am Menschen machen. Sie erhalten direkte Feedbacks und lernen so, wie fein diese Behandlungsform wirkt. Diese Grundlage ermöglicht es Ihnen, die Informationen, die Sie dann im speziell für die Hunde zusammengestellten Kurs „Canine Bowen Technique für den Hausgebrauch“ erhalten, richtig anzuwenden und umzusetzen. Spätestens beim CBT Kurs werden Sie verstehen, warum wir Sie zunächst in den Menschenkurs „geschickt“ haben. Ihre Hunde werden es Ihnen danken!

Online mit Tieren, Einführungsabend mit Elisabeth Berger, 07. August 2014

Tierkommunikation ermöglicht es uns den Alltag und das Training mit unseren tierischen Gefährtinnen und Gefährten erfüllter zu erleben. „Zauberei“ ist dabei nicht im Spiel, sondern profundes „Handwerkszeug“, das erlernt werden kann. Der Vortragsabend räumt mit Vorurteilen auf und erläutert die Möglichkeiten und Grenzen der Tierkommunikation, und die ethische Grundhaltung bei Übersetzungen für Mensch und Tier

Online mit Tieren, Intensivtag mit Elisabeth Berger, 08. August 2014

Der Spezialtag empfiehlt sich für Personen, die vor längerer Zeit einen Basiskurs gemacht haben, wenig oder keine Zeit zum Üben hatten und die Techniken wieder auffrischen wollen.

Ebenso ist der Tag sehr gut für Personen geeignet, die einen Basiskurs zur Tierkommunikation in Intensivform absolvieren wollen, wobei der Besuch des Vortragsabends zu empfehlen ist.

Im Basiskurs wird die Grundtechnik erworben/wiederholt mit dem Ziel bewusst mit den eigenen Tiergefährten /Tiergefährtinnen zu kommunizieren. Sie erfahren, dass es ganz natürlich ist, die Gedanken und Gefühle von Tieren direkt zu empfangen und sich dem unendlichen Wissen der Natur intuitiv anzuschließen.

Online mit Tieren, Aufbaukurs mit Elisabeth Berger, 09./10. August 2014

Das Aufbauseminar empfiehlt sich für Personen, die das Basiskurs-Wissen erworben haben und die Kommunikationsarbeit präzisieren und gezielt im Alltag oder im Training anwenden wollen. Während dieser zwei Tage tauchen wir tief ein und so ergibt sich die Möglichkeit Sicherheit in der Kommunikation mit Tieren zu gewinnen. Wir üben auf mehreren Ebenen und der Aufbau ist so gestaltet, dass die eingesetzten Techniken gut gefestigt werden. Es geht um die Übersetzung der Tiere, das Lesen in den morphischen Feldern – also um Kommunikationen auf die Ferne, um Körperarbeit und mentale Entspannung mit dem Ziel, dass die Methoden im Alltag vertieft und selbständig fortgeführt werden.

Canine Bowen Technique für den Hausgebrauch, mit Ron und Sally Askew, 29.-31. August 2014

Hinkt Ihr Hund ab und zu? Haben Sie das Gefühl, dass er manchmal verspannt oder angespannt ist? Ist er leicht reizbar? Alles «Fälle» für den Canine Bowen Therapeuten. Möchten Sie diese Methode selber kennenlernen und für Ihre eigenen Tiere anwenden können? Mit einer Canine Bowen Behandlung können Sie Ihrem Hund viel Gutes tun! Sie erlernen die Grundlagen der Canine Bowen Technique für den Hausgebrauch. Diese drei Tage sind der in sich abgeschlossene Einstieg in den Ausbildungslehrgang zur Canine Bowen Technique.

Macho oder Mimose: Der Persönlichkeit des Hundes auf der Spur, mit Immanuel Birmelin, 4./5. Oktober 2014

Als Hundehaltende wissen Sie längst, dass Hunde eigene Persönlichkeiten sind und haben und dass wir nur so ein friedvolles Zusammenleben geniessen können, wenn wir dies auch akzeptieren. Das Seminar richtet sich an Hundehaltende und -trainer, die den wissenschaftlichen Hintergrund zu diesen faszinierenden Fragen kennenlernen möchten. Das Wissen um die Persönlichkeit eines vierbeinigen Begleiters ist der Schlüssel für eine intakte Beziehung. Sie erleichtert die Ausbildung des Hundes, da man seine Stärken und Schwächen richtig erkennt. Viele Irrwege der Ausbildung werden so vermieden.

Hundefotografie mit Meike Böhm, 18./19. Oktober 2014

Wer freut sich nicht über ein gut gelungenes Foto seines Vierbeiners... Doch wie oft ist man vom Resultat des Fotos enttäuscht, weil das Bild unscharf, der Ausschnitt wenig aussagekräftig, der Hund eben nicht im Bild ist... In diesen zwei Tagen werden Sie viel fotografieren und von Meike Böhm dazu angeleitet, dass sie am Ende die ersten Schritte zu den Fotos machen, die sie im Kopf haben. Auch der Bildbearbeitung ist etwas Zeit gewidmet. So können Sie sogar noch mehr aus Ihren Fotos herausholen.

AUSBILDUNGEN 2014

• **Canine Bowen Technique, Beginn August 2014** (Unterlagen erhältlich)
Hinkt Ihr Hund manchmal? Oder merken Sie, dass er nicht im besten inneren Gleichgewicht ist? Zeigt er manchmal Verhaltensauffälligkeiten? Ist er im Übergang zum Seniorenalter oder gehört er bereits zu den älteren Semestern? Bestimmt denken Sie in solchen Situationen, dass Sie Ihrem Hund gerne etwas Unterstützung geben möchten. Doch es fehlen Ihnen die Möglichkeiten dazu. Mit der Canine Bowen Technique lernen Sie eine wunderbare Methode kennen, die Sie zu Hause mit Ihrem Hund anwenden können. Sie lernen Behandlungsprozeduren kennen, die Ihren Hund unterstützen können, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Zudem erfahren Sie viele spannende Hintergrundinformationen über Dinge, die die Wirksamkeit Ihrer Behandlung beeinflussen. Der Kurs "Hausgebrauch" ist für die Arbeit mit Ihrem Hund bestimmt. Im Diplomkurs lernen Sie mehr über diese faszinierende Technik, Sie erlernen weitere nützliche Prozeduren, führen Fallstudien durch und erfahren, was sonst noch den Ausgang Ihrer Behandlung beeinflussen kann.

• **NF Welpen- und Junghundeleiter. Neuer Kursbeginn Januar 2015**
(Unterlagen in Kürze versandbereit).

Unser Konzept für die Welpen- und Junghundeleiterausbildung ist vom Kanton Zürich anerkannt.

• **Der Spirituelle Hundetrainer. Neuer Kursbeginn 2015** (Unterlagen in Kürze versandbereit)

Wir leben in einer Zeit des Wandels, in allen Bereichen des Lebens. Veränderungen sind auch in der Welt der Hunde notwendig. Sie kommen langsam. Immer mehr Leute sind bereit, herkömmliche Ideen und Strategien im Zusammenleben mit Hunden zu hinterfragen. Immer mehr Menschen sind bereit, einen Weg einzuschlagen, der von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Dieser Kurs richtet sich an diejenigen, die folgende Ziele erreichen möchten:

- Entdecken und weiterentwickeln der Beziehung mit dem eigenen Hund mit dem Ziel, ein harmonisches, respektvolles und verständiges Zusammenleben zu fördern
- Professionelle Zusammenarbeit mit Menschen und Hunden, um den Menschen zu helfen, beide sozialen Gruppen zu verstehen
- Gewinnen von mehr Klarheit und Einsicht
- Entdecken Sie die Energie und das Wunder der natürlichen menschlichen Verbindung mit Hunden und verstehen Sie ihre Bedeutung

Dieser Kurs soll dazu beitragen, die Kluft zwischen den beiden Kulturen (Mensch und Hund) zu überbrücken, sodass beide Seiten mit einer erfüllten zwischenartlichen Beziehung belohnt werden.

FERIENWOCHEN 2014

Die Unterlagen 2014 sind Versandbereit

- Mein Hund und ich, Montafon, Österreich, 23. – 29. Juni 2014
- Hundewoche der anderen Art, Montafon, Österreich, 13. – 19. Juli 2014
- Mentale Stimulation, Montafon, Österreich, 28. Juli – 3. August 2014
- Revieren und SINN Arbeit, 13.-18. Oktober 2014, Maienfeld
- Mentale Stimulation, 20.-25. Oktober 2014, Maienfeld

KURZNEWS

Herzlichen Glückwunsch an:

Welpen- und JunghundeleiteInnen

Jennifer Bichsel, Oberhof; Michel Haller, Zürich; Regula Krapf, Gossau; Mia MacKenzie, Conters; Carole Meister, Au; Tanja Müdespacher, Mönchaltdorf; Eliane Müller, Steinhausen; Claudia Mundt, Basel; Rosmarie Oostwoud, Mollis; Corinne Simmen, Hombrechtikon.



Canine Bowen Technique Therapeutinnen:

Esther Achenreiner, Niederglatt; Dina Falk, Vaduz; Simone Huber, Hombrechtikon; Susanne Lenz, Gündisau; Lisbeth Luchsinger, Obstalden; Mirjam Schenker, Wil ZH; Susann Waser, Einsiedeln; Carmen Zindel, Maienfeld.



Unterstützen Sie einen fairen und respektvollen Umgang mit den Hunden? Dann besuchen Sie die Website www.gewaltfreies-hundetraining.ch. Die Seite wurde in einer Woche bereits 3530 Mal angeklickt.

Suchen Sie ein passendes Geschenk? Wie wäre es mit einem Gutschein von NF footstep? Bestimmen Sie den Betrag und wir kreieren für Sie den passenden Gutschein. Einlösbar für das ganze Angebot von NF footstep.

Möchten Sie sich einmal an einen unserer Workshops wagen, sind Sie an einer Ausbildung oder Ferienwoche interessiert und wissen nicht, was für Sie das Richtige ist? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Auf der Website, www.footstep.ch finden Sie viele Informationen zu unserem Angebot.

NICOLE FRÖHLICH

NF FOOTSTEP
KANALSTRASSE 5
7304 MAIENFELD

FON: +41 81 300 49 90
FAX: +41 81 300 49 91
INFO@FOOTSTEP.CH

[vom Newsletter abmelden](#)